

23. internationales forum des jungen films berlin 1993

48

43. internationale
filmfestspiele berlin

KIRA KIRA HIKARU

Twinkle / Das Funkeln

Land Japan 1992-93
Produktion Fuji Television Production
Space Bond

Regie, Buch George Matsuoka
nach einer Originalvorlage von Kaori Ekuni

Kamera Norimichi Kasamatsu
Musik Masamichi Shigeno
Ausstattung Mitsuo Endo
Ton Shinpei Kikuchi
Schnitt Mari Kishi
Ausführende Produzenten Koichi Murakami
Juichi Horiguchi
Produzenten Shinya Kawai
Haruo Umekawa
Tomoki Ikeda

Darsteller
Shoko Kishida Hiroko Yakushimaru
Mutsuki Kishida Etsuji Toyokawa
Kon Fujishima Michitaka Tsutsui
Tadashi Kayama Masahiko Tsugawa
Chiaki Kayama Mariko Kaga
Yusuke Kawazu
Masuyo Iwamoto

Uraufführung 26. September 1992, Tokio

Format 35 mm, Farbe, 1:1.85
Länge 103 Minuten

Weltvertrieb Herald Ace & Nippon Herald
Chuo-ku, Ginza 5-11-1, Tokio
Tel.: (00813) 32481151
Fax: (00813) 32481107

Inhalt

Angesiedelt im zeitgenössischen Tokio erzählt der Film die Geschichte der Übersetzerin Shoko Koyama (Hiroko Yakushimaru) und des jungen Arztes Mutsuki Kishida (Etsushi Toyokawa), die aus gesellschaftlichen Gründen und zur Zufriedenheit ihrer zur oberen Mittelschicht gehörigen Eltern eine Vernunftehe eingehen. Kennengelernt haben sie sich durch 'Omiai' (Treffen arrangiert zu Heiratszwecken).

Shoko hat ein Alkoholproblem und Mutsuki ist ein verkappter Homosexueller, der seit langem eine Affäre mit Kon, einem jungen Collegestudenten hat. Shoko ist in einem Alter, in dem man von einem japanischen Mädchen erwartet, daß es heiratet, und Mutsuki braucht die Fassade der Normalität, um Karriere zu machen. Die beiden Frischvermählten leben zwar zusammen, wollen aber die Charade fortsetzen, um Eltern und Gesellschaft zufriedenzustellen.

Nach einiger Zeit wird Shoko immer gereizter und unausgeglichen; ihre Trinkerei führt zu Konflikten. Kon, der immer häufiger unangemeldet bei den frischgebackenen Eheleuten

erscheint, wird von Shoko ermutigt, die Affäre mit ihrem Mann fortzusetzen. Nach einigen Wochen, als Shokos Bedürfnisse als Frau das sorgsam gesponnene Lügengewebe niederzureißen drohen, kommt es zur Katastrophe.

Produktionsmitteilung

Der Regisseur über seinen Film

Der Film KIRA KIRA HIKARU beruht auf einer gleichnamigen, in Japan publizierten Novelle und ist eine Liebesgeschichte, in der verschiedenste Arten von Kommunikation und Beziehungen im gegenwärtigen Japan ergründet werden. Man kann nicht sagen, daß die menschliche Entwicklung der Japaner in ihrem Land, das einen unheimlich rasanten Weg zum Wirtschaftsgiganten eingeschlagen hat, proportional zur ökonomischen Entwicklung Schritt gehalten hat. Vielmehr können sich viele in der neuen Umgebung nicht zurechtfinden, das Mißtrauen gegenüber dem anderen wurde verstärkt. Ich glaube, es gibt immer mehr Menschen, die dem schwindelerregenden gesellschaftlichen Wandel nicht folgen können. Was die Kommunikation mit anderen, die zwischenmenschlichen Beziehungen betrifft, läßt sich eine wachsende Gleichgültigkeit feststellen. Daraus resultiert eine Verarmung der Phantasie und Imagination, die sich normalerweise mit den Gefühlen der Mitmenschen beschäftigt.

Die Moral hat viel von ihrer Bedeutung eingebüßt, und ironischerweise schafft gerade diese Moral Situationen, in denen Menschen unterdrückt oder diskriminiert werden.

Die Darsteller dieses Films mögen auf den ersten Blick sonderbar erscheinen, fern von jeglichem gesunden Menschenverstand. Aber in Wirklichkeit sind sie entschlossen und wollen an einer gemeinsamen wichtigen menschlichen Komponente festhalten: sich gegenseitig zu erkennen und zu erforschen. In der offenen Auseinandersetzung mit dem anderen kämpfen sie gegen Vorurteile, die durch Gleichgültigkeit erzeugt werden und widersetzen sich Beziehungen, die nur von Eigennutz geprägt sind.

Das mag etwas moralisierend klingen. Was ich jedoch mit diesem Film versucht habe, ist, auch etwas von dem Humor zu zeigen, der oft in zwischenmenschlichen Beziehungen entsteht.

Kompensation der Gefühlswüste

(...) Ein ernstzunehmender, lustiger Film und ein ehrlicher Versuch, zu zeigen, wie junge, intellektuelle Japaner die Gefühlswüste zu kompensieren suchen, in der sie leben. Da gibt es wunderbare Augenblicke - als sie sich betrinkt und der Arie der Königin der Nacht lauscht, oder als die drei in die Nähe eines Zoos fahren und die von Scheinwerfern angeleuchteten Zebras beobachten - und darstellerische Glanzleistungen, insbesondere von dem einstigen Starlet, der Sängerin Hiroko Yakushimaru, die die Braut spielt. Zuletzt gibt es ein Happy End, als alle drei gemeinsam im Morgengrauen verschwinden.

Donald Richie, in: International Herald Tribune, 23. Oktober 1992

Biofilmographie

George Matsuoka, geb. 7. November 1961 in Aichi; begann an der Highschool 8 mm-Filme zu drehen und gewann 1981 für seinen Film *March* einen Preis (PIA-Film Festival). Studierte an der Nihon Universität, Abteilung Kunst. Seinen ersten Spielfilm, *Bataashi Kingyo*, drehte er 1989, der von der Filmzeitschrift 'Kinema Junpo' wegen seiner Frische und sensiblen Beschreibung von Jugendlichen zum fünftbesten Film (von 10) ernannt wurde.

Filme:

1989 *Bataashi Kingyo*
1992 KIRA KIRA HIKARU